

Interview mit der Vereinsjugendwartin Daniela Thoring

„UNSERE JUGEND BRINGT UNS VORAN!“

Mit Daniela Thoring sprach SV-Pressesprecherin Roswitha Dannenberg

Zunächst einmal möchte ich mich ganz herzlich bei Dir bedanken, dass Du für dieses Interview aus der Landesgruppe Westfalen (LG 06) zum Landesgruppen-Jugend-Sommercamp nach Hamburg/Schleswig-Holstein (LG 01) gereist bist. Es war beeindruckend zu beobachten, wie schnell es Dir gelungen ist, eine vertrauensvolle Basis zu den Jugendlichen herzustellen. Begeistert haben sie aus Deinen mitgebrachten Rezepten und Zutaten alkoholfreie Cocktails bereitet und es gab keinerlei Berührungängste. Nun aber zum Interview. Zu Deiner Wahl in den SV-Bundesausschuss gratuliere ich Dir herzlich. Du bist einstimmig gewählt worden, das war sicher ein gutes Gefühl. Hast Du Dich in Deinem neuen Amt inzwischen schon ein wenig eingelebt? Welche Aufgaben kommen auf dich zu?

Bevor wir in das Interview einsteigen, würde ich gerne meinem Vorgänger Sylvio Grimm für sein großes Engagement in der Jugendarbeit in den vergangenen Jahren danken und auch für die tolle Zusammenarbeit. Ich freue mich, dass er als Landesgruppen-Jugendwart weiterhin Mitglied im Jugendausschuss ist und sein Wissen uns damit nicht verloren geht. Nun zur Beantwortung der ersten Frage: Mit den Jugendlichen und den Hunden hat sich für mich nichts verändert. Bei den verschiedenen Zeltlagern gehe ich mit den Jugendlichen genauso um wie vorher. Ich nehme jetzt aber wahr, dass ich ein Amt innehabe, welches noch andere Prozesse beinhaltet. Ich hatte schon drei Jugendliche, die mich gefragt haben, welche Aufgaben man als Vereinsjugendwartin hat. Sie hatten keine Idee, was

man in diesem Amt so macht. Ich habe ihnen erklärt, dass die Vereinsjugendwartin mit für die Durchführung der Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaft (DJJM) zuständig ist, sie aber genauso auch die Vereinsjugendarbeit unterstützt. Im Grunde bin ich im SV dafür zuständig, dass wir zukünftig weiterhin Jugendarbeit haben!

Was muss unser Verein bieten, um für Jugendliche interessant und attraktiv zu sein?

Wir müssen an den Interessen der Kinder und Jugendlichen arbeiten und ihnen nichts überstülpen. Wir können nicht nur in eine Richtung gehen, weil wir es immer schon so gemacht haben. Wenn die Jugendlichen Lust haben, neue Sportarten zu betreiben, müssen wir das akzeptieren. Wir müssen sie ernst nehmen und ihnen das Gefühl geben, dass sie wichtig sind. Wir müssen ihre Wünsche und Vorschläge ernst nehmen, denn Jugendliche wollen ganz viel machen und auch Verantwortung übernehmen. Das müssen wir zulassen und ihnen einen Platz dafür bieten.

Sind Jugendliche heutzutage Deiner Meinung nach noch für den Hundesport zu begeistern?

Ich glaube, sie sind noch mehr zu begeistern als früher. Es ist die Frage, wie ich Hundesport definiere. Es gibt in vielen Familien Hunde und die Jugendlichen möchten etwas mit diesen Hunden machen, sich mit ihnen beschäftigen. Im Zeltlager habe ich begeisterte Gesichter gesehen, als man den Jugendlichen z. B. Rettungshundearbeit und Schutzdienst gezeigt hat. Da Hunde allgemein Fami-

lienmitglieder sind, ist es meiner Meinung nach gar nicht schwer, Jugendliche davon zu überzeugen, Hundesport zu betreiben.

Wie sieht Deiner Meinung nach gute Jugendarbeit aus?

Sie kann ganz vielfältig aussehen: Es gibt nicht den einen Weg, aber es gibt Grundprinzipien. Die Menschen, die Jugendarbeit machen, sollten Spaß daran haben. Darüber hinaus müssen die Jugendlichen ernst genommen und wertgeschätzt werden. Es ist immer gut gemeint, etwas für Jugendliche machen zu wollen. Aber es ist immer besser, es mit ihnen zu tun! Wir müssen besser hören, was unsere Jugendlichen bewegt. Darüber gehen Erwachsene oftmals hinweg.

Was können Jugendwarte in den Orts- und Landesgruppen tun, um einen guten Kontakt zu den Kids zu halten?

Um einen guten Kontakt zu den Jugendlichen zu halten, ist es erst einmal wichtig, überhaupt Kontakt zu haben. Das bedeutet, sich mit dem Jugendlichen auch über den Hund hinaus zu beschäftigen und zu wissen, was den Jugendlichen in seinem Alltag beschäftigt. Es ist in jedem Fall hilfreich, sich mit anderen Kollegen auszutauschen und sich gegenseitig Tipps zu geben.

Was möchtest Du in Deiner Amtszeit erreichen und für welche Dinge wirst Du Dich einsetzen?

Da gibt es zwei Ebenen: Zum einen würde ich es gerne erreichen, dass Jugendarbeit im Verein nicht losgelöst gesehen wird, sondern dass alles, was wir tun, sie



„ES IST IMMER GUT GEMEINT, ETWAS FÜR JUGENDLICHE TUN ZU WOLLEN. ABER ES IST IMMER BESSER, ES MIT IHNEN ZU TUN!“

beeinflusst. Wenn wir Entscheidungen z. B. im Zucht- oder Agilitybereich treffen, müssen wir uns immer fragen: „Was bedeutet es für unsere jetzigen Jugendlichen und auch für zukünftige junge Mitglieder?“ Es ist wichtig, bei unseren bestehenden Mitgliedern das Bewusstsein dafür zu wecken, dass unsere Kinder und Jugendlichen die Mitglieder sind, die unseren Verein in den nächsten Jahren voranbringen wollen.

Wenn wir heute in die Ämter der Landesgruppen und des Bundesvorstandes schauen, haben wir sicher eine große Gruppe von Menschen, die auch einmal Jugendliche in unserem Verein waren. Wenn wir in unseren Ortsgruppen offen für Familien sind und eine Willkommenskultur haben, haben wir viel gewonnen. Es gibt nur einen kleinen Prozentsatz von Kindern, die ohne ihre Eltern zum Hundepark kommen. Daher müssen wir erreichen, dass die Eltern es gutheißen, wenn ihre Kinder sich dort aufhalten.

Wir haben viele kompetente Ortsgruppen, Ausbilder und Züchter. Ich möchte den Jugendwarten helfen, diese für den Umgang mit jungen Menschen und neuen Mitgliedern fit zu machen und sie dabei unterstützen.

Was sind Deine Ziele?

Allen Interessierten in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen möchte ich Handwerkzeug in Form von pragmatischen Sachen, wie Checklisten für die Durchführung von Veranstaltungen, Bastel- oder Spielanleitungen, Einverständniserklärungen als Vordrucke usw. geben. Meine Idee ist es, diese Informationen kostenlos über die SV-Homepage zur Verfügung zu stellen.

Wir starten direkt, ich möchte die SV-Verantwortlichen mit ins Boot holen. Das sind auf der Landesgruppen-Ebene die LG-Jugendwarte. Wir machen uns auf den Weg, für die nächsten vier Jahre einen gemeinsamen Maßnahmenplan zu erstellen. Jeder einzelne LG-Jugendwart bringt Stärken und Know-how mit, um unsere Jugendarbeit voranzutreiben.

Wir werden noch in diesem Jahr eine „Zukunftswerkstatt Jugendarbeit im SV“ durchführen. Es ist eine Methode, um gemeinsam innovative Ideen zu entwickeln und konkrete Projekte anzustoßen. Diese Methode wird auch im Management und in pädagogischen Bereichen eingesetzt. Ich mache damit das, was ich mir zukünftig von meinen LG-Jugendwarten wünsche.

PROFIL



Diplom-Sozialpädagogin Daniela Thoring (39) arbeitet als Koordinatorin für Jugendarbeit/ Jugendschutz im Jugendamt der Stadt Minden. Sie ist seit 1989 Mitglied im SV (u. a. seit 2011 Jugendwartin der LG Westfalen und Gesamtleitung der DJJM in Hörstel-Riesenbeck) und betreibt Hundesport von Kindesbeinen an: Mittlerweile hat sie Hunde sowohl im Zucht- als auch im IPO-Bereich auf Landes- und Bundesebene geführt. Viele ihrer selbst gezüchteten Hunde (Zwingername: „von Ungalant“) wurden überregional geführt.